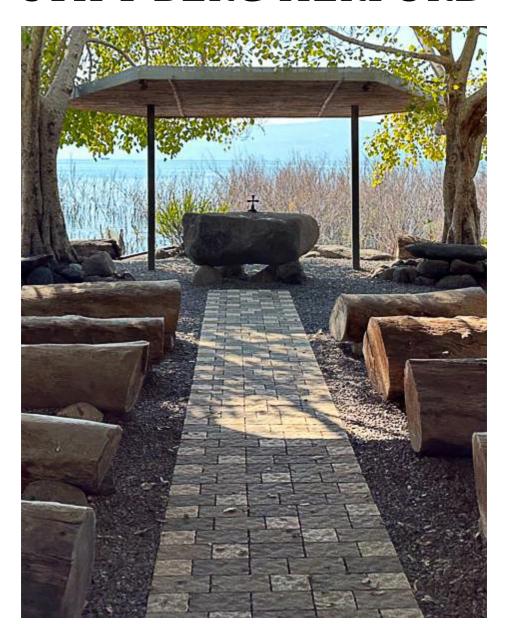
EV.- LUTH. MARIEN-KIRCHENGEMEINDE STIFT BERG HERFORD



Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?

Römer 8.35

Paulus schreibt diese Worte an die Gemeinde in Rom. Und er schreibt sie als jemand, der schon viel erlebt hat – viele Jahre an Missionstätigkeit hat er hinter sich. Er war viel unterwegs. Und er konnte Erfolge feiern. Mehrere Gemeinden hat er auf verschiedenen Reisen gegründet und er hat sie wachsen sehen. Wachsen in ihrem Vertrauen auf Gott, aber auch wachsen im Vertrauen auf- und ineinander. Und er hat die Gemeinden begleitet. Er hat die Kraft Gottes, den Heiligen Geist, gesehen und erlebt und damals in Damaskus sogar Jesus selbst.

Aber sein Leben war nicht einfach, es war sogar alles andere als das. Die ständigen Reisen haben an seinen Kräften gezerrt. Die Gemeinden beim Wachstum zu begleiten, war anstrengend, geradezu mühsam. Kaum war Paulus mal aus einer Gemeinde weg, machten die ihr eigenes Ding. Paulus musste den Laden also beisammen halten und das oft aus der Ferne, ohne Handy. Wo Neuigkeiten ihren Namen nicht verdienten, weil sie meist schon Tage alt waren. Schnell reagieren war damit gar nicht so einfach.

Zudem warfen ihm seine Gemeinden auch noch vor, er mache seinen Job nicht richtig. Paulus musste sich und seinen Auftrag also immer wieder verteidigen. Als ob das nicht genug wäre, klagte er über Krankheit und saß mehrere Male im Gefängnis, eingekerkert in einer dunklen Zelle, ungewiss, ob er lebend wieder herauskommt.

Als Paulus den Römerbrief schrieb, hatte er also schon viel hinter sich. Er wusste um die Schattierungen des Lebens. Und mit diesen Erfahrungen schrieb er diese Worte:

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?

Wer die nachfolgenden Verse Röm 8,37–39 liest, erkennt schnell: Es ist ein flammendes Plädoyer für Gottes Zuwendung.

In dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Paulus hat sich in den vielen Stationen seines Lebens von der Liebe Gottes getragen erfahren. In den Momenten höchster Freude, aber auch in den Momenten tiefster Angst. Trotz aller Engel, Mächte und Gewalten hat er die Gegenwart Gottes erlebt. Er hat erfahren, dass Gott da war.

Diese Erfahrung deckt sich mit dem, was Gott vor langer langer Zeit über sich selbst gesagt hat, als er im brennenden Dornbusch zu Mose sprach: "Ich bin JHWH; ich bin der, ich bin da."

Gott ist nicht als stiller Beobachter anwesend, als kalter Betrachter unseres Lebens. Nein, Gottes Anwesenheit bedeutet die Anwesenheit seiner Liebe. Gott lässt unser Leben nicht kalt. Gottes *Ich bin da* bedeutet: "*Ich bin für dich da!*"

Und das ist ein Zuspruch, kein Anspruch an uns! Denn so könnte man den Text ja lesen: Halte dich an Gott. Denn nichts sollte dich von seiner Liebe trennen können – wenn du ein*e gute Christ*in bist, wenn du genug auf Gott vertraust, wenn du nicht zweifelst!

Gottes Liebe ist für Paulus ein Fakt, eine Konstante. Der *Ich bin da* ist bei uns, unabhängig von unseren Hochs, von unseren Tiefs, von Gegenwärtigem oder Zukünftigem, von Engeln, Mächten und Gewalten und ich möchte ergänzen: auch von Zweifeln.

Paulus spart das Leid nicht aus, er spricht von Angst, Hunger, Verfolgung und sogar vom Tod. Es geht ihm nicht darum, dass wir über alle Situationen erhaben sein sollen und immer an Gottes Liebe festhalten können. Er spricht uns in diesem Text zu, dass Gott und seine Liebe immer schon da sind, unabhängig davon, ob wir gerade auf ihn oder sie vertrauen können. Denn wir sind schon geliebt, geborgen und gehalten in Gott. Das kann Paulus an zwei Dingen festmachen: An dem, was er erlebt hat und an dem, was Gott uns in Jesus gezeigt hat: dass er alles für uns gibt und dafür, uns nahe zu sein. Über diese Zusage kommt nichts. So können wir gewiss sein: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur kann uns von der Liebe Gottes trennen, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn. Denn Gott ist der *Ich bin da!*





Das Presbyterium traf sich bereits am 09.02.2023, da einige Mitglieder, wie Pfarrerin Frauke Wagner, als auch Vikarin Lea Wippich, kurze Zeit später in das Heilige Land aufbrachen.

Unter anderen wurden nachbarschaftliche Themen besprochen: so ist auch die Mariengemeinde indirekt von der Thematik der fehlenden OGS (offene Ganztags-) Betreuung der Schüler der Grundschule Stiftberg ab Sommer 2023 betroffen, da der bisherige Träger, die Jugendhilfe Schweicheln zu den aktuellen Ausschreibungsbedingungen ihre gute Arbeit nicht fortsetzen kann.

Erneut haben Gespräche über mögliche Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Emmaus und Kreuz stattgefunden. Durch den bevorstehenden Ruhestand des Kreuzkirchenpfarrers im Sommer 2023 und die ausbleibende Nachbesetzung nimmt die Arbeit auch für unsere Pfarrer in der Mariengemeinde zu. Eine mittel- und langfristige Planung und aktive Unterstützung durch

den Kirchenkreis werden immer dringlicher. Sinkende Gemeindemitgliederzahlen erfordern konsequente Entscheidungen und auch Rückbesinnung auf alte bewährte Strukturen, um ein aktives Gemeindeleben zentraler zu gestalten. Da ist viel zu besprechen, aber mutloses Abwarten nicht zielführend!

Umso erfreulicher die abwechslungsreichen Veranstaltungen in der kommenden Passions- und Fastenzeit, lesen Sie selbst in diesem Gemeindebrief!

Ach ja, der Herrnhuter Stern, der in der Advents- und Weihnachtzeit weithin sichtbar die frohe Botschaft kündet und den Weg zu unserer Marienkirche auf dem Berge weist, wurde zwischenzeitlich wieder vom Glockenturm herabgelassen. Wegen der vielen winterlichen Stürme hat er "Federn", besser "Zacken" lassen müssen… Wir werden ihn in seiner Sommerpause reparieren.

Mit herzlichen Grüßen

Holger Wrede für das Presbyterium

REGELMÄSSIGE TERMINE				
REGEEMMOOTGE TERRATIVE				
Letzter Montag im Monat	16.00	Trauergruppe		
Zweiter Montag im Monat	17.00	Trauercafé		
Dienstag	16.30	Arbeit mit Katechumenen & Konfis		
	19.30	Kantorei		
Mittwoch	16.00	CVJM-Jungschar		
	17.30	Frauenabendkreis (14-tägig)		
	18.00	CVJM-Jugendgruppe		
Donnerstag	14.30	Kinderchor		
	20.15	Bläserkreis		
Sonntag	11.00	Welcome-Café		

Zu den Terminen aller Gottesdienste siehe Rückseite des Gemeindebriefes. Für Aktuelles und auch für die Angebote der Marienblüte nehmen Sie bitte Kontakt mit den Gruppenleitenden auf, oder schauen Sie auf:

www.marienkirche-herford.de



7 Wochen Ohne/Getty Images

An den Mittwochen der Passionszeit wird um 19 Uhr im Chorraum eine 30-minütige Passionsandacht gefeiert. Mit A-cappella-Gesang, den biblischen Passionstexten und Gedanken zur Fastenaktion "Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit" sind die Andachten gestaltet.

01.03. "Meine Ängste…" mit Vikarin Lea Wippich

08.03. "Was mich trägt…" mit Pfarrerin Frauke Wagner

15.03. "Und wie ich strahle!" mit Vikarin Lea Wippich

22.03. "Wir gehen gemeinsam" mit Pfarrerin Frauke Wagner

29.03. "Durch die Nacht" mit Pfarrer Dr. Gerald Wagner

06.04. Gründonnerstag, 19:00 "*Und nach dem satt werden nahm Jesus den Kelch* …" mit Pfarrer Dr. Wagner

Alle Andachten ohne Maske und ohne Anmeldung. Bitte beachten: Die Feier am Gründonnerstag umfasst ein kleines jüdische Sättigungsmahl an Tischen sitzend, deshalb bitte Ihre Teilnahme an dieser Feier bis zwei Tage vorher im Gemeindeamt anmelden: 05221 98 37 13 oder hf-kg-marien@kk-ekvw.de

UNSERE GEMEINDE

heimgegangen:

Osternester: Kinder werkeln lassen! (Und geklönt wird auch ...)



Bunte Osternester basteln, echte Natur in den Händen! Kindgemäß zupacken und ordentlich Erde hineinschüppen, wild die Farben pflanzen und tolle Erfolge sehen! Mädchen und Jungs von 4 bis 14 Jahren werden am Freitag, 31. März in der Gärtnerei am Erika-Friedhof aktiv.

Kinder machen sich in der Zeit von **15:30 Uhr bis 17:30 Uhr** auf den Weg, mit einer Begleitperson (Vater, Oma, Patin, Mama ...) und hängen sich dann für ca. eine Stunde in ihr Projekt! Ein Angebot der Marienblüte, Vlothoer Str. 84 mit Katrin Eichholz. Es wird mit den reichhaltigen Natur-Materi-

alien aus dem Gewächshaus gearbeitet, in der frischen Luft der Gärtnerei könnte eine dicke Jacke angemessen sein ;-) Gerne auch selber ein kleines Schüppchen mitbringen.

Vorherige Anmeldung in der Marienblüte erbeten und alle Infos in der Marienblüte, Ihrem Blumengeschäft, unter 05221/6912707, der Unkostenbeitrag von 15,00€ pro Kind wird vor Ort erhoben.

Senioren und Seniorinnen sind zum Aktivwerden eingeladen: Klönen und Werkeln für Menschen ab 60, am 1. März, 15:00-16:45 Uhr. Sie wählen sich den Mittwoch oder den Donnerstag und nehmen sich: Zeit zu Werkeln! Und für ein Gespräch, über dies und das. Mitsamt einem Heißgetränk bei der Hand, alles in dem Unkostenbeitrag von 15,00 €, vor Ort zu erstatten. Alle Materialien stellt Ihr Blumengeschäft. Kommen Sie – und sagen Sie es weiter: In der Marienblüte sind Senioren und Seniorinnen eingeladen, einzukehren.

Beachten Sie die Öffnungszeiten der Marien-Blüte im März: **Mo – Fr 09 – 18 Uhr** und **Sa 09 – 13 Uhr.**



Am **26. März** feiern die KonfirmandInnen um **10 Uhr** in der Marienkirche ihren Vorstellungsgottesdienst. Unter der Überschrift "*Du siehst mich!*"werden die Konfis diesen Gottesdienst gestalten und eigenverantwortlich durchführen. Damit stellen sie sich der Gemeinde vor.

Im Namen des Konfiteams möchte ich alle Gemeindeglieder sehr herzlich zu diesem Gottesdienst einladen. Die Konfirmationen werden am **23. April** um **10 Uhr** und **11:30 Uhr** gefeiert.

Pfarrerin Wagner

- KOOPERATION KONFI-ARBEIT

Die Kooperation der Kirchengmeinden in der Region Alt-Stiftberg werden konkreter. Zum Ende dieses Jahres geht Pfarrer Dirk Thomas aus der Kreuzkirchengemeinde in den Ruhestand und seine Stelle wird nicht wieder besetzt. Dies ist der Anstoß gewesen, die Konfirmandenarbeit zusammenzuführen.

Konfi-Arbeit wird ab Sommer 2023 nun in Kooperation geschehen. Ein Team, jugendliche Mitarbeitende aus den Gemeinden Marien, Emmaus und Kreuz, die beiden Jugendreferenten, Bernd Wömpner und Maximilian Theine und jeweils jährlich zwei Pfarrer*innen begleiten die Konfikurse. Aus dem gesamten Pfarrteam wird zukünftig Frauke Wagner aus der Mariengemeinde wie gehabt die Dienstagstermine anbieten, Eva-Maria Schnarre und Berthold Keunecke sind im jährlichen Wechsel für die Samstagskurse zuständig.

Die KonfirmandInnen der Region haben nun die Wahl zwischen zwei Modellen: **Dienstag – 14tägig – jeweils von 16:30 Uhr bis 18 Uhr** oder **Samstag – monatlich – im Block von 9 bis 13 Uhr**. Alle Kurse fahren nach einem Jahr Konfikurs in der ersten Woche der Herbstferien gemeinsam auf ein fünftägiges Konficamp. Darüber hinaus gibt es weitere Aktionen und Unternehmungen – jeweils den Gruppen angepasst.

Den Start des gemeinsamen Konfi-Projektes feiern wir mit einem Jugendgottesdienst am **Sonntag, den 4. Juni 2023** um **11 Uhr** in der Christuskirche (Glatzer Straße). Danach gibt es gegen 12 Uhr einen Mittagsimbiss, mit der Möglichkeit zur Information für die neuen Konfikurse ab September 2023 und zum Ausfüllen der Anmeldungen. Anmeldungen sind auch in unserem Büro möglich. Im Mai werden die neuen Konfi-Jahrgänge angeschrieben und auch noch einmal schriftlich eingeladen.

Pfarrerin Wagner

GEMEINDEREISE





"Auf den Spuren Jesu" so war die 8-tägige Reise durch Israel und Palästina überschrieben. 28 Personen aus dem Kreis Herford reisten mit Diakon Adrian Koczy und Pfarrerin Frauke Wagner zu Orten, von denen in der Bibel erzählt wird. In Nazareth und Betlehem untergebracht, wurden weitere Orte besucht. Das biblische Tabgha, wo die Geschichte der Brotvermehrung spielt, die Taufstelle am Jordan, das Herodium (eine Residenz des König Herodes), in Hebron die Gräber

der Erzeltern und in Jerusalem Felsendom, Klagemauer und Auferstehungskirche. Fundierte Referate durch Kenntnisträger vor Ort und spirituelle Feiern füllten Kopf und Herz der ökumenischen Reisegruppe. Eine Führung durch Tel Aviv zu Bauhaus und Modernismus und einen Gottesdienst in der Franziskanerkirche in Jaffa rundeten die Reise ab. Ein ausführlicher Reisebericht folgt – der Redaktionsschluss lag am Rückreisetag.

"JETZT!"

Musik und Gespräche über Heimat und Liebeslieder Michael Girke singt unter der Empore

Stimmungsvolle Musik in den Ohren und dazu ein Abendgespräch über Herford als "Heimat", über "Punk" und seine Bedeutung für Girke früher und jetzt, und über "Liebeslieder". Letztere findet der Songwriter Michael Girke übrigens "politisch", auch wenn ZuhörerInnen das – wie er meint – oft nicht wahrnehmen. Im Interview mit Günter Scheding und als Sänger unter der Empore der Marienkirche, **Donnerstag, 30. März ab 19 Uhr**; ohne Anmeldung, ohne Kosten, mit der Bitte um eine Spende am Ausgang.

Bitte vormerken: Nächstes "Unter der Empore" mit der iranischen Geigerin Asal Karimi am Donnerstag, 27. April, auch 19 Uhr. Die im Iran ausgebildete Musikerin wird begleitet von Ramona Kozma und Hannah Heuking: Iranische Musik und Klassisches, aus jenem und diesem Kontinent. Grenzüberschreitend.

——— HEILIGE MUSIK ODER VERMALEDEITE MUSIK? ———

Die Kantorei an der Marienkirche bereitet Aufführung der "Petite Messe Solennelle" des Komponisten Gioacchino Rossini vor.

Der Komponist Gioacchino Rossini wird in aller Regel weniger mit Kirchenmusik als viel mehr mit der komischen Oper in Zusammenhang gebracht. Kein Wunder: bereits im Alter von nur 37 Jahren hatte er über 40 Opern auf die Bühne gebracht und wurde vom Publikum über alle Maßen gefeiert. Das wohl bekannteste Werk, der "Barbiere di Siviglia" ist seit der Uraufführung permanent in den Spielplänen der bekannten Opernhäusern zu finden. Erstaunlicherweise erklärte Rossini dann auch im Alter von 37 Jahren bereits seine Karriere als Komponist für beendet. In der Folgezeit beschäftigte sich der geniale Musiker insbesondere damit, sich feiern zu lassen und wurde zudem als Feinschmecker und leidenschaftlicher Koch in seinem Freundeskreis und in der Öffentlichkeit bekannt.

Nach über 30-jähriger Kompositionspause erhielt er von dem Comte Alexis Pillet-Will (1805-1871) und dessen Frau Louise Pillet-Will Auftrag für die Komposition einer Messe. In der ironischen Widmung an Louise Pillet-Will formuliert er: "Lieber Gott. Hier ist sie, die arme kleine Messe. Habe ich nun wirklich heilige Musik (musique sacrée) gemacht, oder doch vermaledeite Musik (sacrée musique)? Ich bin für die Opera buffa geboren. Du weißt es wohl! Ein bisschen Können, ein bisschen Herz, das ist alles. Sei also gepriesen und gewähre mir das Paradies." Eine gewisse Ironie liegt auch in dem Titel der Komposition "Petite Messe Solennelle" ("Kleine feierliche Messe"), denn mit der Aufführungsdauer von über einer Stunde, mit der Genialität des äußerst erfahrenen und erfolgreichen Opernstars fällt es schwer, hier irgendetwas "Kleines" zu entdecken. Allenfalls die Besetzung mag dieser Bezeichnung entsprechen: Anstelle eines großen Orchesters sind bei der Aufführung lediglich ein Flügel und ein Harmonium vorgesehen. Mit dieser aus heutiger Sicht ungewöhnlichen Besetzung (kleiner Chor, vier Solist*innen, Klavier und Harmonium) greift Rossini jedoch lediglich die neapolitanische Cembalo-Tradition des 18. Jahrhunderts auf, die er in der ihm eigenen Tonsprache weiterentwickelt.

Die "Petite Messe Solennelle" wurde in der Marienkirche bisher noch nicht aufgeführt. Die Musik ist für sämtliche Mitglieder der Kantorei neu – auch die Beschäftigung mit dem Kompositionsstil Rossinis bedeutet Neuland. Aber genau dieses Entdecken der ungewohnten Klangwelt voller Witz und Charme ist das, was die Arbeit an diesem wunderbaren Stück "Musique Sacrée" so reizvoll macht.

Wenn auch Sie an dem grandiosen Erlebnis teilhaben wollen, scheuen Sie nicht, Kontakt aufzunehmen zu Kantor Harald Sieger (harald.sieger@ekvw.de / Tel. 0151 52155029). Die Kantorei versteht sich nach wie vor als einladende Gruppe, die sich über weitere interessierte Mitglieder freut!

Und notieren Sie sich jetzt schon einmal den Termin der Aufführung am **24. September 2023.**

"Der Wind weht, wo er will"

Von KMD Johannes Vetter

Den Wohnbereich wohlhabender römischer Bürger schmückte er ungemein, der Vorläufer unserer Orgeln, mit Namen Hydraulos. Und sogar oben in den Arenen erklang diese Musikmaschine, angetrieben von einer Luftpumpe – während unten die ersten Christen von Raubtieren zerfleischt wurden.

In diesem zweiten Jahrhundert entstanden unter den Römern dann Orgeln, deren Luftzufuhr nicht mehr hydraulisch (mit Wassersäulen) stabilisiert wurde, sondern pneumatisch. Bälge sorgen für den erforderlichen Winddruck. Das ist bis heute so, und lässt sich auch bei Quetschkommoden, Dudelsäcken, Harmónien und Blasebälgen zum Aufpumpen von Luftmatratzen beobachten. Als der Hydraulos das erste Mal hörbar geworden war, unter Ktesibios, dem Friseurssohn, hatte das Großreich der Griechen in Trümmern gelegen, und Rom war gerade dabei, zur Großmacht aufzusteigen. Doch selbst die mächtigsten Reiche bleiben nicht ewig, auch wenn ihre Herrscher zutiefst davon überzeugt sind. Dagegen helfen auch keine noch so spektakulären Musikmaschinen in den Stadien. In den Wirren jener Jahre setzte sich Konstantin als Alleinherrscher durch und verlegte den Regierungssitz in den Osten, nach Konstantinopel – als christlichen Staat. Das westliche Reich geriet unterdes durch die Völkerwanderung in Turbulenzen, und niemand konnte am Ende den Hydraulos mehr bedienen, geschweige denn wusste die Wartungsarbeiten auszuführen. Während die Orgeltradition im Osten fröhliche Urstände feierte und dort zum Instrument des öffentlichen Kaiserkultes avancierte. Diesmal saßen die Christen auf den Rängen – und wieder spielte die Maschine.

Im 7. Jahrhundert erwuchsen dem oströmischen Reich, dann Byzanz genannt, Konkurrenz im Süden, die neuen islamischen Staaten. Konstantinopel startete also eine diplomatische Offensive, um Europa gegen diese islamische Herausforderung zu einen. 757 stattete zu diesem Zwecke seine Gesandtschaft dem Karolingerkönig Pippin dem Kleinen einen Besuch ab: Als Gastgeschenk schleppte man eine kleine Orgel in den Westen, das ist belegt. Musik in der Diplomatenpost. Das Geschenk

landetet allerdings direkt in der Pariser Asservatenkammer, vermutlich neben Elefantenfüße und andere exotische Gegenstände. Eine kirchliche Rolle war vorerst nicht denkbar, hatten Papst und Bischöfe doch jedwede Instrumentalmusik in Gotteshäusern untersagt. Nichts sollte so schön klingen wie ihr pures Wort. Doch ist der Zahn der Zeit ein beharrlicher Arbeiter. Er höhlt alte Widerständigkeiten aus und schafft Raum für Neues.

Ludwig der Fromme, ein Enkel Pippins, ließ 826 eine Orgel für seine Pfalz in Aachen anfertigen. Gut vorstellbar, dass das Wissen dazu aus jener Pariser Asservatenkammer geholt worden war. Die Saat ging auf. Im weiteren Verlauf des 9. Jahrhunderts hielt die Orgel Einzug in Bischofskirchen, zunächst als repräsentatives Statussymbol des hohen Klerus.

Im 12. Jahrhundert erhielt die Geburtskirche in Bethlehem eine Orgel, von Kreuzfahrern also in den byzantinischen Machtbereich "re-importiert", von wo aus sie 757 überhaupt erst den Weg in den Westen gefunden hatte.

Seit den Anfängen der Gotik übernahm die Orgelmusik schließlich auch liturgische Funktionen. Es ist sicherlich kein Zufall, dass die Aufwertung ihrer Rolle mit der Entfaltung der mehrstimmigen Musik zusammenfällt, wieder ausgehend von Paris.

Die Großreiche kommen und gehen, die Welt verändert sich. Und die Orgel ist im Hochmittelalter immer noch da, seit nunmehr rund eineinhalb Jahrtausenden. Aber der Hydraulos des Luftpumpenerfinders hat – auf den ersten Blick – scheinbar nichts zu tun mit den mächtigen Klangerzeugern in den Kathedralen. Das Nebenprodukt der Erfindung der Luftpumpe hat offenbar das Zeug zur Welteroberung. Aber dafür bedarf es noch ein paar weiterer High-Tech-Entwicklungen, und einiger gestolperter Weltreiche.

Mehr im April-Gemeindebrief

KREUZWEG IN DER KARWOCHE

Von Palmsonntag bis Ostersonntag (**02.–09.04.**) wird es an der Marienkirche einen Kreuzweg in Form eines Actionbounds geben. Ein Actionbound ist eine Art digitale Schnitzeljagd. Gestaltet von den Katechumen*innen wird er für alle Interessierten zur Verfügung gestellt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich – der Actionbound kann mithilfe eines QR-Codes (zu finden an der Glastür des Gemeindehauses, gegenüber vom Eingang der Kirche) individuell gestartet werden. Dort finden Sie auch weitere Informationen.

Benötigt wird ein internetfähiges Smartphone (Internet wird nur für den Start gebraucht). Laden Sie zuvor die App "Actionbound" im AppStore oder PlayStore herunter.

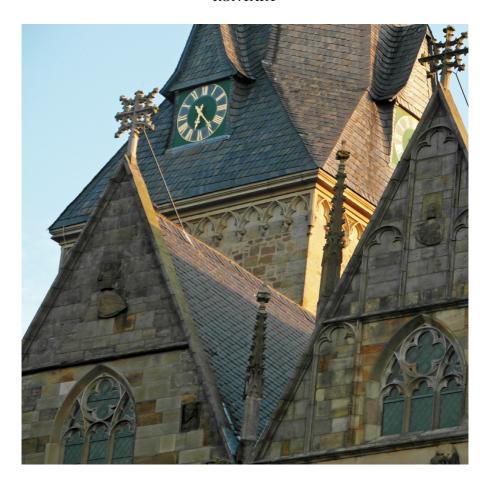
Vikarin Lea Wippich

LAGERFEUERABEND IN DER MARIENKIRCHE

Ein Abend mit Fahrten- und Frühlingsliedern im April

"Mein Herz ist wie'ne Lerche und stimmet ein mit Schall....". Das gehört zu den funkelnden Frühlingsliedern, die vom Hochfliegen träumen ebenso wie Reinhard Meys "Über den Wolken ..." und manches mehr. Und Sie singen das mit! Sie haben an diesem besonderen Abend für diese Lieder die Texte schön vorbereitet in der Hand – in Großdruck. Erinnerungen tauchen auf, an Lagerfeuer und Fahrten, an Liebe und geknickte Mundorgelhefte. Merken Sie sich bereits jetzt vor: Lieder-Singe-Abend, am Freitag, 28. April, 17:30 Uhr in die Marienkirche. In der Mitte (die Erinnerung an) ein Lagerfeuer, die Stühle darum. Und wir singen bis 19:00 Uhr "Guten Abend, gute Nacht, mit Rosen bedacht". Mit Pfarrer Dr. Wagner in der schmunzelnden Moderation der Lieder und KMD Johannes Vetter am gut gelaunten Flügel, endend auf "... morgen früh wirst du wieder geweckt".

Keine Musikkenntnisse erforderlich – Lust am Singen genügt! Ohne Maskenpflicht, ohne Anmeldung, ohne Kosten.



Pastorale Angelegenheiten

Pfarrerin Frauke Wagner 0174 150 26 56 frauke.wagner@kk-ekvw.de

Pfarrer Dr. Gerald Wagner 05221 98 37 14 gerald.wagner@web.de

Vikarin Lea Wippich 0178 6656123 lea.wippich@ekvw.de

Gemeindebüro

Marie Luise Hillebrenner 05221 98 37 13 hf-kg-marien@kk-ekvw.de

Spendenkonto

Ev.-Luth. Marien-Kirchengemeinde Herford Stift Berg IBAN: DE46 4945 0120 0106 0000 11

BIC: WLAHDE 44 XXX

EV.-LUTH. MARIEN-KIRCHENGEMEINDE STIFT BERG

Gottesdienste			
Mittwoch – S	onntag	14 – 16	Offene Kirche
Sonntag	05.03.	10.00 18.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Dr. Wagner Jugendgottesdienst, Pfrin. Wagner
Sonntag	12.03.	10.00	Gottesdienst, Pfrin. Wagner (Bläser)
Sonntag	19.03.	10.00 11.15 18.00	Gottesdienst, Pfr. Dr. Wagner Kinderkirche, Pfr. Dr. Wagner (Kantorei) Abendandacht nach Taizé, Pfrin. Wagner
Sonntag	26.03.	10.00	Vorstellungsgottesdienst der KonfirmandInnen, Konfi-Team, Pfrin. Wagner
Sonntag	02.04.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl zur Goldenen Konfirmation (Bläser), Pfr. Dr. Wagner

Am 1./ 8./ 15./ 22./ 29.03. um 19 Uhr Passionsandachten.

Nehmen Sie auch gerne die **Choralandacht im Rundfunk (WDR3)** über "O Mensch, bewein dein Sünde groß" in Verantwortung von KMD Johannes Vetter wahr, Ausstrahlung: **Samstag, 25. März, 7:50 Uhr**.

Digitale Formate unter www.marienkirche-herford.de

